

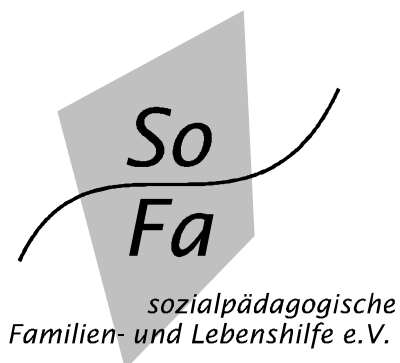
Jahresbericht

Schulsozialarbeit an der
Grundschule am Eichkamp und an der
Morgenstern Grundschule in Sottrum

Berichtszeitraum : Schuljahr 2015/ 2016

Angefertigt von :

Helga Gerdes, Diplom Sonderpädagogin



1. Vorwort

Im Schuljahr 2015/ 2016 gab es Veränderungen in der Schulsozialarbeit an den Grundschulen Sottrum. Julia Berger übernahm von Februar bis Juni die Arbeitsbereiche von Maike Grotheer.

Ab August übernahm die Diplom Sonderpädagogin Helga Gerdes die Grundschule am Eichkamp und die Morgenstern Grundschule.

2. Strukturen und Rahmenbedingungen

Die beiden GS befinden sich 2 km auseinander liegend in Sottrum.

Montags und freitags war Frau Gerdes überwiegend an der GS am Eichkamp und donnerstags an der GS Morgenstern. Die wöchentliche Arbeitszeit von 12 Stunden wird in Absprache mit der Schulleitung teilweise flexibel eingesetzt, sodass in akuten Situationen die Stunden beweglich verteilt werden.

3. Schulsozialarbeit als ergänzendes Angebot in der Institution Schule

In der langen Geschichte der Sozialen Arbeit ist die Schulsozialarbeit ein relevanter Arbeitsbereich. Innerhalb der Institution Schule ist die Sozialarbeit eine hilfreiche Ergänzung zur pädagogischen Arbeit der Lehrkräfte. Durch die räumliche Anbindung von Schulsozialarbeit direkt in der Schule ist ein niedrigschwelliges Angebot für Schüler, Eltern und Lehrkräfte geschaffen worden. In Kooperation mit den Lehrkräften der Schule soll die bestmögliche Förderung und Unterstützung der einzelnen Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Durch die bisherige gute Arbeit der Schulsozialarbeiter in den GS, konnte Frau Gerdes bereits nach einer kurzen Kennlernphase in die sozialpädagogische Arbeit an der GS einsteigen. Die geschaffenen Strukturen wie Etablierung von sozialen Trainings, Elternkontakte und das bestehende Netzwerk konnten dadurch bestehen bleiben.

3.1. IST – Zustand

Nach zwei Monaten zieht Frau Gerdes eine positive Bilanz. Die Schulsozialarbeit findet nach wie vor Zulauf. Insgesamt wird das Angebot von Frau Gerdes sehr gut

angenommen. Wie die Schulsozialarbeit an den beiden Grundschulen im Einzelnen aussieht wird im folgenden Abschnitt dargestellt.

3.1.1. Schulinterne Arbeit

Es finden regelmäßige Gespräche mit dem Schulleiter und den Lehrkräften statt, in denen die Arbeitsschwerpunkte festgelegt und akute Probleme erörtert werden.

Zudem nimmt Frau Gerdes an internen Schulveranstaltungen teil, wie Elternabenden und Schulfesten. Diese Arbeit festigt das Vertrauensverhältnis zwischen dem Lehrerkollegium und der Schulsozialarbeit. Zudem werden häufig Elternkontakte über diese Veranstaltungen geknüpft.

Wöchentlich nimmt die Schulsozialarbeiterin an Teambesprechungen und Supervisionen ihres Trägers SoFa eV teil. In diesem Rahmen finden unter anderem Fallsupervisionen, Informationen und kollegiale Beratung zu Hilfen und Institutionen im Landkreis statt, um eine professionelle Arbeit zu gewährleisten.

3.1.2. Hospitationen in der Klasse

Frau Gerdes hospitiert in den Klassen der beiden Grundschulen. Mit der wöchentlichen Arbeitszeit von 12 Stunden, ist sie z.Z. zwei Tage in der GS Eichkamp und einen Tag in der GS Morgenstern. Die Stunden werden in akuten Situationen an den beiden Schulen flexibel eingesetzt.

Durch diese Hospitationen eröffnet sich die Möglichkeit, dass die SchülerInnen und die Schulsozialarbeiterin in Kontakt kommen und bestehende Kontakte aufrecht gehalten werden können.

3.1.3. Beratung von Schülerinnen, Schülern und Eltern

Frau Gerdes arbeitet nach dem Prinzip der Freiwilligkeit, Vertraulichkeit und Ganzheitlichkeit. Die Arbeit richtet sich weitgehend nach den Anfragen, die sie bekommt und bezieht sich ausschließlich auf die Arbeit mit den SchülerInnen.

Diese Beratungen finden in einem festgelegten Raum statt, den die Schüler auch in der Pause nutzen können.

Die Elternberatung wurde in diesem Jahr sehr gut angenommen.

Frau Gerdes hat seit Beginn des neuen Schuljahres drei Elterngespräche geführt. Sie hat den Familien Hilfestellungen und neue Anregungen vermittelt. Die Schulsozialarbeit bietet den Eltern ein niedrighschwelliges Angebot, welches die Eltern gerne nutzen.

3.1.4. Unterstützung und Beratung von Lehrkräften

Frau Gerdes arbeitet eng mit den Lehrkräften zusammen. Der Austausch zwischen Ihnen findet sehr erfolgreich statt. Sie unterstützt die Lehrkräfte bei Fragen und Unterstützungsbedarf. Beispielsweise bot Frau Gerdes ihre Unterstützung bei einer Klassenfahrt an. In den 4. Klassen sind mehrere verhaltensauffällige SchülerInnen. Besonders wichtig war für die Klassenlehrer das Frau Gerdes im Einzelfall Hilfestellung geben konnte. Sie hat den Klassenverband beobachtet, um später mit den verhaltensauffälligen SchülerInnen Unterstützungsmöglichkeiten zu besprechen und ihr Verhalten zu reflektieren.

Desweiteren nimmt Frau Gerdes in Einzelfällen an Elterngesprächen im schulischen Rahmen und Netzwerktreffen teil.

3.1.5. Soziales Training

In Absprache mit den zugehörigen Klassenlehrern bietet Frau Gerdes einmal wöchentlich in ausgewählten Klassen Soziales Training an.

Hierdurch soll eine Basis des Beziehungsaufbaues erreicht werden.

Das Ziel des Sozialtrainings ist es, dass die Kinder soziale Fertigkeiten wie Empathie, Konfliktbewältigung, Kooperationsbereitschaft (z.B. Erwartungen akzeptieren, Regeln befolgen,...) sowie sozial-emotionale Fertigkeiten erlernen. Darunter sind Aspekte wie das Äußern, Erkennen und Verstehen von Gefühlen bei sich und anderen zu verstehen. (vgl. Petermann/ Hautzinger 2012: 30)

Zum anderen sollten die Klassen durch Vertrauens- und Kooperationsübungen enger zusammenrücken und der Gruppenprozess positiv verstärkt werden.

3.1.6. Netzwerkarbeit

Es finden regelmäßig Termine mit anderen Schulsozialarbeitern an Grundschulen statt, um die eigene Arbeit zu reflektieren und Neuigkeiten im Bereich der Schulsozialarbeit auszutauschen. Frau Gerdes hat den Kontakt zu den weiterführenden Schulen aufrechterhalten. Unter Einhaltung der Schweigepflicht wurden gemeinsam Gespräche geführt. Insbesondere mit dem Kollegen Jens Kramer am Gymnasium Sottrum wurde ein Netzwerk aufgebaut.

3.1.7. Vergleich der beiden Grundschulen

An der Morgenstern Grundschule arbeitet Frau Gerdes überwiegend präventiv. Aufgrund der geringeren Schüleranzahl kann ihre Arbeit dort mit vier Wochenstunden gut abgedeckt werden. Am Morgenstern ist die Schulsozialarbeit noch nicht in dem Maße etabliert, wie an der Grundschule am Eichkamp, was jedoch ein zukünftiges Ziel sein wird.

Langfristig sollen beide Schulen von dem Angebot der Schulsozialarbeit profitieren – sowohl die Schülerinnen und Schüler, als auch ihre Eltern und natürlich auch das Lehrerkollegium.

Jedoch lässt sich am Eichkamp allein schon aufgrund der höheren Schülerzahl auch ein deutlich größerer Bedarf feststellen. Hier ist es Frau Gerdes kaum möglich den Bedarf abzudecken. Die Schüleranzahl ist wesentlich größer und die Problemlagen vielfältiger. Frau Gerdes teilt sich die Arbeit an den beiden Schulen an drei Tagen die Woche auf. Dies ermöglicht eine bessere Zusammenarbeit und höhere Präsenz.

4. Ausblick

In diesem Jahr gab es zwei Personalwechsel seitens der Schulsozialarbeit. Aus dem Bericht wird deutlich, dass auch Grundschulen einen großen Bedarf an Schulsozialarbeit haben, der professionell bedient werden muss. Die gute Zusammenarbeit mit dem Schulleiter und den LehrerInnen hat es Frau Gerdes ermöglicht, einen guten und schnellen Einstieg an den Grundschulen zu haben.

Bisher wurden von Frau Gerdes die zur Verfügung stehenden Ressourcen fast vollständig für "reaktive Arbeit" beansprucht – also Einzelfallhilfe, Krisenintervention, sowie Lehrer- und Elternberatung.

Sottrum, den

Schulleitung

Schulsozialarbeiterin